

sich getragen hatte, mit den Worten: „Die Römer können nicht warten, bis ich alter Mann sterbe!“ So endete einer der ehrenhaftesten, genialsten Männer der alten Geschichte!

12. Der Dritte punische Krieg und Karthagos Verfall.

(149—146 v. Chr.)

Der Friedensschluß des Zweiten punischen Krieges drängte Karthago aus seiner Stellung als mächtiger See- und Handelsstaat heraus und wies es in die Stellung eines von Rom beaufsichtigten Schutzstaates. Karthago war nicht mehr Mittelmeermacht, sondern eine Krämerrepublik. Doch waren die Staatslenker Karthagos klug genug, sich streng innerhalb der Grenzen des Friedens zu halten, während die Römer Mazedonien, Griechenland, Illyrien und Kleinasien eroberten. Karthago hatte 50 Jahre Ruhe und benutzte seine Stellung als neutraler Staat, um seine Handelsverbindungen nach allen Seiten zu erweitern und dadurch wieder zu Wohlstand zu gelangen. Gerade dies beunruhigte die Römer, welche Karthago gegenüber ein schlechtes Gewissen hatten und Vergeltung fürchteten. Der Name Hannibal erfüllte sie mit Schrecken, und wer konnte wissen, ob nicht ein zweiter Hannibal entstehen werde. Daher blickten sie mit Neid und Furcht auf die wachsende Wohlhabenheit Karthagos und sahen es sehr gern, daß Masinissa, König von Numidien, durch Plackereien aller Art, Raubzüge und Einfälle in karthagisches Gebiet die Karthager drangsalte und immer neue Gebiete verlangte, wenn er ihnen ein Stück Land abgetrotzt hatte. Karthago durfte ja ohne Erlaubnis der Römer keinen Krieg führen, und diese Erlaubnis ward natürlich nie